

# Heraus zum 1. Mai 2007

Seit knapp 130 Jahren sind die Demonstrationen am 1. Mai das Symbol für die Bewegung der Arbeiterklasse. Damals wie heute ist es erforderlich, zu zeigen, dass wir noch da sind und dass wir uns nicht unterkriegen lassen.

1. Mai - warum Demonstrieren....? fragen viele KollegInnen. Lieber auf der faulen Haut liegen, sich seinem Hobby widmen, dazu ist der 1. Mai Feiertag gerade Recht.

## Irrtum!

Der 1. Mai ist ein Tag, den die Arbeiter den Unternehmen abgetrotzt haben, ein Tag an dem wir niemand anderen gehören als uns selbst. Die Geschichte des 1. Mai, ist die Geschichte von Kämpfen, Siegen und Niederlagen der ArbeiterInnen in unserem Land, wie auf der ganzen Welt.

Gerade bei Daimler erleben wir es doch tagtäglich. Urmenschliche und unwürdige Arbeitsbedingungen wie Standardmontage und Standardbegehungen, die einzig dazu dienen, KollegInnen mehr und mehr auszupressen oder ganz aus den Hallen zu jagen; Spaltung durch Dienstleistungstarifvertrag und ERA-Lohnraub und gleichzeitig werden Milliarden Euro Gewinne, von uns erarbeitet, den Großaktionären in den Hals geschoben

Mehr denn je müssen wir uns gemeinsam gegen **Ausbeutung**, gegen **Kriegsvorbereitungen**, gegen **Rassismus** und **Faschismus** wehren.

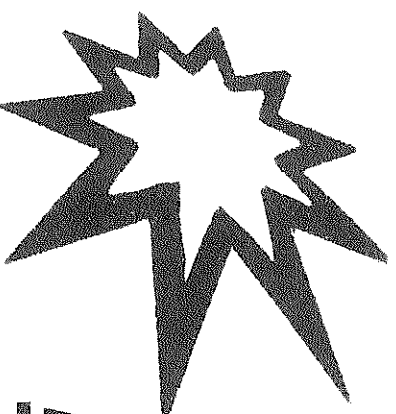
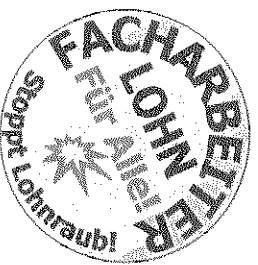
Darum lasst uns am 1. Mai gemeinsam für eine bessere Welt demonstrieren!

**Wir treffen uns um 10.00 Uhr auf dem Osterdeich/Ecke Sielwall am LKW mit den roten Fahnen.**

**Comrades and brothers from South Africa,**

we invite you to celebrate the international worker's day,  
May 1st, together with us.

We'll meet Osterdeich / Sielwall at about 10.00 a.m., just  
behind the truck with the red flags.  
**WORKERS OF THE WORLD UNITE**



# Lohnraub bleibt Lohnraub

Jetzt kommt sie also, die Stunde der ERA-Wahrheit, in Form der Lohnabrechnung. Zum ersten Mal kriegen wir Schwarz auf Weiß, wie wir künftig um unseren Lohn gebracht werden.

Es ist wirklich unglaublich, wie einige Schönredner uns immer noch ruhig zu stellen versuchen, mit Sprüchen wie:

„Keiner verliert durch ERA Geld“ oder „So eine langfristige Entgeltabsicherung gab es noch nie!“ Eine Halbwahrheit ist immer zugleich eine halbe Lüge. Wenn ERA dann auch noch mit dem Argument angepresen wird: „**Rund ein viertel der Beschäftigten bekommen durch ERA ein höheres Entgelt**“, dann ist das schon ziemlich dreist. Jeder Erstklassler weiß, dass damit gesagt wird: Bis zu drei Viertel sind dann Verlierer.

Wenn dann in der „profil“ auch noch fest gestellt wird: „**So eine langfristige Entgeltabsicherung gab es noch nie!**“, dann heißt das nichts anderes, als dass einem offenbar die kommenden Generationen egal sind (siehe Artikel **GENERATIONENVERRAT**).

Nicht zuletzt kommender Generationen willen dürfen wir uns nicht bis 2011 vertrösten lassen. Lohnraub bleibt Lohnraub. Wenn Dir das Portemonnaie geklaut und 4 Wochen später mit der EC-Karte Geld vom Konto geholt wird, jubelst Du auch nicht: „Ich habe 4 Wochen lang kein Geld verloren, so eine lange Sicherung gab es nie!“

Raub ist Raub und Lohnraub ist Lohnraub.

Drei Dinge gibt es jetzt zu tun:

1. Nicht Däumchen drehen bis 2011,
2. In dieser Tarifrunde rausholen, was rauszuholen ist (und das ist eine ganze Menge!), um den entstandenen Schaden etwas zu verkleinern,
3. Langfristig diesen ERA-Tarifvertrag so nachverhandeln, dass zumindest **keiner** auch nur 1 Cent verliert.

Das geht nicht am grünen Tisch, das geht nur durch Druck und nochmals Druck. Wir sehen uns am 1. Mai, am LKW mit den roten Fahnen!

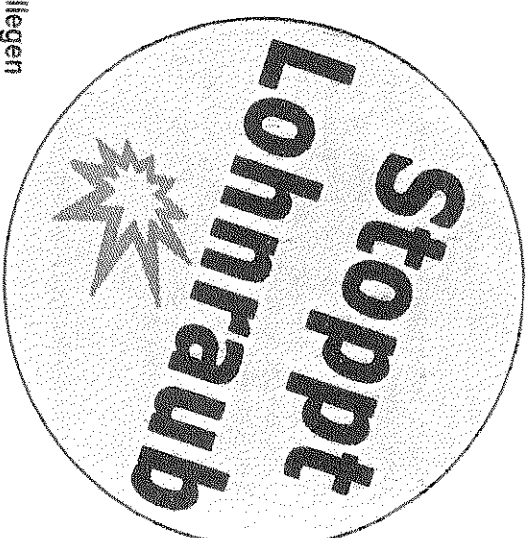
## Preisfrage zur Tarifrunde:

Wie lange muss ein Kollege mit 23 AW arbeiten, um auf das Jahresgehalt des DC-Vorstandsvorsitzenden Zetsche zu kommen?

Antwort: 189 (!) Jahre, 7 Monate, 3 Wochen und 3 Tage.

Wem es bisher noch nicht klar war: Es gibt viel, viel zu holen...

Diesem Flugblatt liegen bei die *DC Worker's News*, einer gemeinsamen Zeitung von KollegInnen und Kollegen aus den verschiedenen DC-Werken.



# GEN TIONENVERRAT BEI DC

Es wird nun immer deutlicher: Gleichzeitig mit der ERA-Einführung wird bei DaimlerChrysler das größte Lohnsenkungsprogramm eingeleitet.

Über alle Werke hinweg werden ca. 90% aller Produktionskollegen im Vergütungsmodell 1 einen TIB („Tarif“, Tarifnominale individuelle Bezugsstandszulage“ = Berufungsspielle bis 2011) haben. Auch bei den Zeitlöhnen und Angestellten gibt es viele, deren ERA-Eingruppierung verglichen mit dem alten Monatsentgelt zu einem geringeren Betrag führt. Zum Teil sind deshalb mehrere hundert Euro TIB notwendig, um die Differenz auszugleichen. Und wenn auf der Betriebsversammlung auch versprochen wird, dass „auch nach 2012 keiner weniger haben wird“, dann täuschen uns die Profi-Rhetoriker ganz bewusst.

## Weniger mehr ist nämlich weniger

Ab 2012 – so die Planung der Unternehmensleitung – soll der TIB mit zukünftigen Tarifierhöhungen verrechnet werden. Was das bedeutet, haben wir bereits beim 2,79%-Lohnverzicht im Zusammenhang mit dem Erpresswerk 2004 zu spüren bekommen (auch da hatte „keiner weniger“!). Nach der Verrechnung im Juni 2006 blieben netto von der Lohnerhöhung nur Centbeträge übrig.

## Extrem-Lohndumping für Neue

Über die Auswirkungen für neue Beschäftigte hört man sehr wenig. Am Beispiel unten wird aber sichtbar, dass die Neuen im Lohnniveau um Hunderte von Euro, und damit um Jahrzehnte zurückgeworfen werden. Eine Mehrfachschaltung der Belegschaft ist damit vorprogrammiert. Dieser Verrat an den kommenden Generationen lässt sich allerdings nicht mehr rhetorisch wegsprechen.

(Diesen Artikel haben wir im Wesentlichen übernommen aus der „alternative“, Zeitung von Kollegen aus Untertürkheim)

## Streitbare Buchhalter verzögern Veröffentlichung der Quartalszahlen:

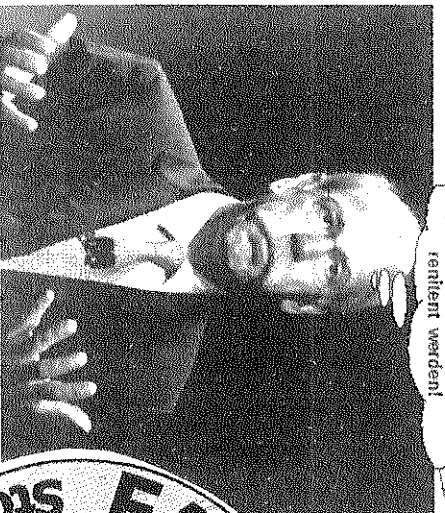
### „Blamage für Daimler-Chef Zetsche“

Schreibt das Handelsblatt am 28.03.07 auf der Titelseite und berichtet Erfreuliches:

„DaimlerChrysler-Vorstandschef Dieter Zetsche hat eine peinliche Schlappe eingesteckt: Der deutsch-amerikanische Autokonzern hat wegen eines Konflikts mit dem Betriebsrat gestern die Vorlage der Quartalszahlen verschoben.“

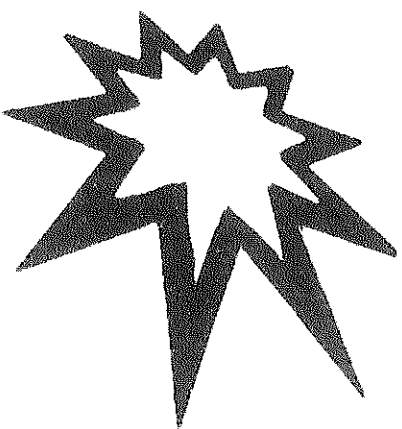
Nach Informationen aus Unternehmenskreisen hatten sich die Daimler-Buchhalter auf Anweisung des Betriebsrats im Januar erstmals seit 15 Jahren geweigert, wie in früheren Jahren üblich auch am Wochenende zu arbeiten.

Hintergrund der Überstundenverweigerung sind Zetsches Pläne, die Buchhaltung zu verlagern.



Wir gratulieren den Kolleginnen und dem Betriebsrat der Daimler-Zentrale zu ihrer konsequenten Gegenwehr!

„Gott! Wo soll das enden, wenn jetzt schon die Buchhalter rebellieren werden!“



Diesen Artikel haben wir entnommen aus „alternative“, Zeitung von Kollegen aus Untertürkheim

## Suizid-Serie bei Renault - nur ein französisches Problem?

Am 20.02. erfuhren die Angestellten des Technocentre von Renault bei Paris, dass sich einer ihrer Kollegen, ein 38-jähriger Ingenieur, am Freitag in seiner Wohnung erhängt hat. Er arbeitete an dem neuen Modell Laguna, das im nächsten Jahr auf den Markt kommen soll. Dies ist bereits der dritte Angestellte des Technocentres (12.500 Beschäftigte), der sich innerhalb der letzten vier Monate umgebracht hat, und sogar der fünfte in zweieinhalb Jahren. Die Staatsanwaltschaft hat strafrechtliche Ermittlungen aufgenommen. Gegenstand der Untersuchungen sind dabei nicht die direkten Todesumstände des Angestellten, sondern seine Arbeitsbedingungen:

In einem Abschiedsbrief an seine Familie schreibt der Angestellte, er sei „nicht mehr fähig, diese Arbeit zu machen“, sie sei „zu schwer auszuhalten“. Laut seiner Ehefrau „nahm er seine Unterlagen mit nach Hause und stand nachts auf, um zu arbeiten“.

### Dritter Suizid in vier Monaten

Erst am 30. Januar gab es einen Schweigemarsch von 600-800 Technocentre-Angestellten für zwei Kollegen, die sich im Oktober und Januar während der Arbeit direkt auf dem Gelände der Firma umgebracht hatten. Ein 39-jähriger Informatiker stürzte sich am 20. Oktober letzten Jahres vor den Augen zahlreicher seiner Kollegen um 10 Uhr morgens von einer Fußgängerbrücke der fünften Etage in die Tiefe.

Als nächstes ertränkte sich am 22. Januar 2007 ein 44 Jahre alter Angestellter in einem Teich in der Nähe des Gebäudes. Er hatte an der technischen Dokumentation des neuen Twingo gearbeitet. Er hat „demonstrativ das Ergebnis seines Gesprächs mit den Chefs auf dem Bildschirm seines Computers gelassen“.

### Nur die Spitze des Eisbergs

Die französische Gewerkschaft CGT ist sich sicher, dass es sich nur um die Spitze des Eisbergs handelt. „Weinkrämpfe, Schlafstörungen, Depressionen, Einnahme von Beruhigungsmitteln“ seien andere, weniger spektakuläre Folgen des zunehmenden Drucks.

Seit dem Tod des dritten Technocentre-Mitarbeiters wurde die CGT von zwei Ehefrauen kontaktiert, deren Männer unter ähnlichen Belastungen litten. Sie kehrten erst nach 22 Uhr von der Arbeit zurück, hätten den Eindruck, unter dem Leistungsdruck zusammenzubrechen.

### Ohne Kommentar:

„Das Rekordtief bei den krankheitsbedingten Fehlzeiten ist mit ein Beleg dafür, dass die Arbeitsbedingungen in Deutschland immer gesünder geworden sind.“

(Erklärung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände)

## „CostKiller“ Carlos Ghosn

Die Zeiten scheinen endgültig vorbei, in denen Renault als gelungenes soziales Modell galt. Mit den sich häufenden Suiziden gerät nun die Politik des – auch „CostKiller“ genannten – Renault-Chefs Carlos Ghosn immer stärker in den Mittelpunkt der Kritik. Viele Angestellte berichteten von einer „angstbesetzten“ Atmosphäre im Unternehmen.



Im Februar 2006 hatte Ghosn angekündigt, bis zum Jahr 2009 insgesamt 26 neue Modelle präsentieren zu wollen, darunter 13 völlige Neuentwürfe. Weitere Zielvorgaben waren die Ausweitung der Profitmargen von 3,2 auf 6 % und ein Anstieg der Verkäufe von 2,5 auf 4 Millionen Fahrzeuge.

Verschiedene Gewerkschaften berichteten seitdem immer wieder, dass sich die Arbeitsbedingungen seitdem extrem verschlechtert haben.

Wir brauchen „Luft“ zum Überleben im Arbeitsleben

Wer Ähnlichkeiten mit Zuständen bei uns entdeckt, liegt gewiss nicht falsch. Die Namen sind austauschbar. Egal ob bei Opel, VW oder DaimlerChrysler, überall jagen die „CostKiller“ ihre Rationalisierungs- und Personalabbau-Strategien durch die Abteilungen. Mit CORE, NMM, WOB, OLL, Krankenjagd und anderen Methoden soll die „letzte Luft“ und die „letzte Sekunde“ herausgepresst werden!

Dabei sorgt ein perfides Selektions-System mit Zielvereinbarungen und Einsparvorgaben unter Führungskräften zur Züchtung eines regelrechten „Duckmäuserturns“. Wer Job und Karriere nicht gefährden will hält lieber „die Gans“. Übrig bleiben willfährige Hardliner.

Deshalb müssen wir rechtzeitig die Reißleine ziehen: Rote Karte für die „CostKiller“! Informiert uns über unheilbare Zustände, wir veröffentlichen auch anonymisierte Leserbriefe.

Diesen Artikel haben wir entnommen aus „alternative“, Zeitung von Kollegen aus Untertürkheim

Dieses Flugblatt (Ausgabe Mai 07) wird geschrieben, verteilt und finanziert von Kolleginnen und Kollegen des DaimlerChrysler-Werkes Bremen.

Finanziert wird es von Arbeitergroschen und nicht von irgendwelchen Sponsoren.

Wir freuen uns über jeden, der mit uns dafür sorgen möchte, dass es nicht so bleibt, wie es ist. Ob ein finanzieller Beitrag oder/und tatkräftiges Mitranpacken – wir brauchen jede helfende Hand!

Kontakt:

Jochen Kohrt (H 3), Sascha Heiner (H 3), Herbert Mogck (H 4/6), Gerwin Goldstein (H 7), Norman Frehorst (H 7, DNS), Frank Kotte (H 8), Gerhard Kupfer (H 8), Thomas Langenbach (H 8, DNS), Uwe Müller (H 9)

Email: [gerwingoldstein@treenet.de](mailto:gerwingoldstein@treenet.de)

Presserechtlich verantwortlich: Gerold Warrelmann, c/o Rockhouse Gitar-Shop, Gastfeldstr. 23, Bremen

